

**Lies aufmerksam den Text und bearbeite  
die Arbeitsblätter.**

## Daidalos und Ikaros (Oskar Ebermann)

Daidalos aus Athen war Baumeister und Bildhauer zugleich und als solcher der kunstreichste Mann seiner Zeit. Seine Kunstwerke wurden in den verschiedensten Gegenden der

5 Welt bewundert, und von seinen Bildsäulen sagte man, dass sie lebten. Aber so kunstreich Daidalos war, so eitel und eifersüchtig auf seine Kunst war er auch, und diese Untugend führte ihn zum Verbrechen und trieb ihn ins Elend.

10 Er hatte einen Neffen namens Talos, den er in seinen Künsten unterrichtete, und dieser zeigte eine noch weit größere Begabung als sein Oheim und Meister. Schon als Knabe hatte er die Töpferscheibe erfunden; als er den Kinnbacken einer Schlange fand, gebrauchte er ihn als Säge und durchschnitt mit den gezackten Zähnen ein kleines Brettchen. Dann bildete er dieses Werkzeug in Eisen nach, indem er in die Schneide eine Reihe fortlaufender Zähne  
20 einschnitt, und wurde so der Erfinder der Säge. Ebenso erfand er das Drechseisen, indem er zwei eiserne Arme verband, von denen der eine stille stand, während der andere sich drehte. Noch andere künstliche Werkzeuge ersann er,  
25 alles ohne die Hilfe seines Lehrers, und erwarb sich so großen Ruhm.

Da fing Daidalos an zu fürchten, der Name seines Schülers könne größer werden als sein eigener, und der Neid übermannte ihn. Deshalb brachte er eines Tages den Talos hinterlistig  
30 um, indem er ihn von der Burg hinunterstürzte. Als er dann versuchte, den Leichnam des Neffen zu begraben, wurde er dabei getroffen, wegen Mordes angeklagt und zum Tode verurteilt. Es gelang ihm aber zu entkommen, und er  
35 floh nach der Insel Kreta. Hier fand er Zuflucht bei König Minos und wurde als berühmter Künstler hoch angesehen.

Nun lebte auf Kreta der Minotauros, ein grässliches Ungeheuer, das vom Kopf bis zu den  
40 Schultern die Gestalt eines Stieres hatte, im Übrigen aber einem Menschen glich. Für dieses Ungetüm sollte Daidalos einen Aufenthalt schaffen, durch den es den Augen der Menschen völlig entrückt würde. Zu diesem Zweck  
45 erbaute Daidalos das Labyrinth, ein Gebäude so voller Windungen und Krümmungen, dass niemand sich darin zurechtfinden konnte. Als

der Bau vollendet war und der Meister ihn noch einmal durchschritt, fand er selbst nur mit  
50 großer Mühe den Weg zu der Schwelle zurück, ein so trügerisches Gebäude hatte er errichtet. Im Innersten dieses Labyrinthes wurde der Minotauros untergebracht.

Im Laufe der Jahre wurde aber dem Daidalos  
55 die lange Verbannung aus der geliebten Heimat sehr zur Last, und der Gedanke schien ihm unerträglich, dass er sein ganzes Leben auf einer kleinen Insel unter der Aufsicht eines misstrauischen und tyrannischen Königs zu-  
60 bringen sollte. Sein erfinderischer Geist sann auf einen Ausweg. Nachdem er lange darüber nachgedacht hatte, rief er endlich freudig aus: „Die Rettung ist gefunden! Mag mich Minos auch von Land und Wasser absperren, die  
65 Luft bleibt mir doch offen, über sie hat er keine Gewalt. Durch die Luft will ich entfliehen!“ Er machte sich sogleich an die Ausführung seines Planes. Zunächst fing er an, Vogelfedern zu sammeln und nach der Größe zu ordnen. Er  
70 begann mit den kleinsten und legte zu jeder kurzen Feder immer eine etwas größere, so dass man glauben konnte, sie wären von selbst in dieser Anordnung gewachsen. Diese Federn verband er in der Mitte fest mit leinenen Fäden  
75 und verklebte sie unten mit Wachs. Dem ganzen Gefüge gab er dann eine kaum merkbare Krümmung, sodass es ganz das Aussehen von Flügeln bekam.

Daidalos hatte einen kleinen Sohn, der hieß  
80 Ikaros. Dieser stand neben seinem Vater und sah ihm bei der Arbeit zu. Zuweilen beteiligte er sich auch selbst in kindlicher Weise an der künstlichen Arbeit des Vaters. Bald griff er nach dem Gefieder und freute sich, wenn  
85 dessen Flaum vom Luftzuge bewegt wurde; bald knetete er mit Daumen und Zeigefinger das gelbe Wachs, dessen der Künstler sich bediente. Der Vater ließ es sorglos geschehen und lächelte zu den unbeholfenen Bemühun-  
90 gen des Kindes. Als Daidalos die letzte Hand an seine Arbeit gelegt hatte, schnallte er sich die Flügel an den Leib, erprobte das Gleichgewicht und schwebte dann leicht wie ein Vogel empor in die Luft. Dann ließ er sich wieder zur  
95 Erde herab und belehrte nun seinen kleinen

Sohn, für den er auch ein kleineres Flügelpaar, angefertigt hatte.

100 „Lieber Sohn“, sagte er, „flieg nur immer in halber Höhe; denn wenn du zu tief herabgehst und die Flügel auf das Meerwasser geraten, werden sie zu schwer werden und dich in die Wellen hinunterziehen. Wenn du aber zu hoch in die Luft fliegst, könnte dein Gefieder den  
105 Sonnenstrahlen zu nahe kommen und Feuer fangen. Deshalb halte dich immer in der Mitte zwischen Wasser und Sonne, so wie ich dir vorausfliegen werde.“ Bei diesen Belehrungen befestigte Daidalos auch seinem Sohne die  
110 Flügel an den Schultern, doch zitterte seine Hand dabei und eine Träne tropfte ihm auf die Hand. Dann umarmte er den Knaben und gab ihm einen Kuss, der sein letzter sein sollte.

Jetzt erhoben sich beide auf ihren Flügeln. Der  
115 Vater flog voraus, besorgt wie ein Vogel, der seine Jungen zum ersten Mal aus dem Nest in die Luft führt. Er bewegte besonnen und vorsichtig die Flügel, damit es der Sohn ihm nachtun lernte, und von Zeit zu Zeit blickte er  
120 rückwärts, um zu sehen, wie es ginge.

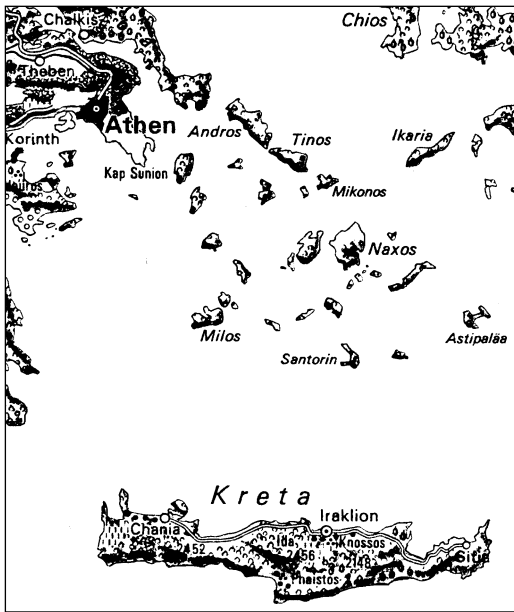
Anfangs ging es recht gut, und mehrere Inseln wurden glücklich überflogen. Da wurde Ikaros durch den Erfolg übermütig, er vergaß die Lehren seines Vaters und schwang sich

mit seinen Flügeln in höhere Luftschichten 125  
hinauf. Aber die Strafe blieb nicht aus. Er hatte sich der Sonne zu sehr genähert und ihre heißen Strahlen erweichten das Wachs, das die Federn zusammenhielt. Ehe er es recht bemerkte, hatten sich die Flügel aufgelöst und  
130 waren in Fetzen abgefallen. Noch ruderte der Knabe eine Zeit lang mit den bloßen Armen, aber die Luft gewährte ihm keinen Halt und er stürzte hinab in die Tiefe.

In dieser Not wollte er zu seinem Vater um Hilfe rufen, aber ehe er die Lippen öffnen konnte, hatte ihn das Meer verschlungen. Das alles war so schnell gegangen, dass Daidalos, als er sich wieder einmal umblickte, nichts mehr sah. „Ikaros, Ikaros, wo bist du geblieben?“,  
140 rief er trostlos in den weiten Luftraum. Endlich sah er ängstlich hinab in die Tiefe, da sah er auf dem Wasser die Federn schwimmen. Er ließ sich zur Erde hinab und ging trostlos am Ufer hin und her. Sobald die Meereswellen  
145 den Leichnam des unglücklichen Kindes an das Gestade spülten, sorgte der verzweifelte Vater für das Begräbnis. Die Insel aber, an deren Ufer der Leichnam des Ikaros angeschwemmt worden war, erhielt zum ewigen  
150 Andenken an das schreckliche Ereignis den Namen Ikaria.

Aus: Oskar Ebermann, Sagen der Technik.  
Von Fliegern und Schiffen, Brücken und Bauten,  
Uhren, Glocken und Zauberspiegeln  
und wunderbarem Hausgerät.  
© Hegel & Schade, Leipzig 1930

## Dädalos und Ikaros



- ① In der Geschichte kommen drei Ortsangaben vor. Schreibe sie heraus und markiere sie auf der Karte links.



- ② Welchen Namen hat ein Gebilde mit vielen Windungen und Irrwegen? Wer war dort gefangen?



- ③ Wie heißt der König, der Daidalos auf einer Insel gefangen hält? Kreuze an.



☐ Kreta    ☐ Minotaurus    ☐ Minos    ☐ Talos

- ④ Bringe die vierzehn Sätze in eine richtige Reihenfolge.



- \_\_\_\_\_ Minos verbot Daidalos und Ikaros, Kreta zu verlassen.  
 \_\_\_\_\_ So flogen sie los.  
 \_\_\_\_\_ Daidalos hatte einen Sohn namens Ikaros.  
 \_\_\_\_\_ Er flog viel zu hoch.  
 \_\_\_\_\_ Auf der Insel Kreta arbeitete ein Künstler mit Namen Daidalos.  
 \_\_\_\_\_ Daidalos ermahnte seinen Sohn, nicht zu hoch zu fliegen.  
 \_\_\_\_\_ Die Schwingen befestigten Vater und Sohn an ihren Körpern.  
 \_\_\_\_\_ Er arbeitete für König Minos.  
 \_\_\_\_\_ Die Federn verband er mit Fäden und Wachs.  
 \_\_\_\_\_ Der arme Vater konnte seinen Sohn nicht mehr helfen.  
 \_\_\_\_\_ Da sammelte Daidalos viele Vogelfedern.  
 \_\_\_\_\_ Doch Ikaros befolgte den Rat seines Vaters nicht.  
 \_\_\_\_\_ So baute er riesige Schwingen.  
 \_\_\_\_\_ Die Sonne ließ das Wachs schmelzen und Ikaros stürzte ins Meer.



- ⑤ Der Charakter des Daidalos ist sehr zwiespältig. Ordne die angegebenen Begriffe in zwei Spalten ein.



fürsorglich – neidisch – grausam – genial – hinterhältig –  
 hilfsbereit – eitel – eifersüchtig – berühmt – liebevoll

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

D<sub>L</sub>

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

⑥ Zu welcher Literaturgattung gehört dieser Text? Kreuze richtig an.

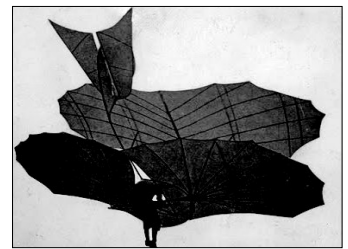
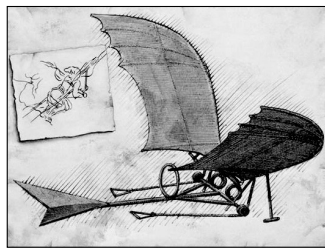
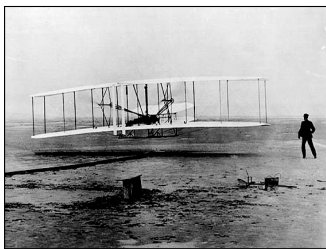
☐ Märchen    ☐ Kurzgeschichte    ☐ Sage    ☐ Fabel    ☐ Lügengeschichte



⑦ „Daidalos und Ikaros“ ist auch eine Geschichte des Fliegens. Zur Entwicklung des Fliegens haben auch andere Personen entscheidend beigetragen. Ordne die Namen und Erfindungen den vier Bildern richtig zu. Verbinde.



|                   |                 |                 |                     |
|-------------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| Leonardo da Vinci | Gebrüder Wright | Otto Lilienthal | Albrecht Berblinger |
|-------------------|-----------------|-----------------|---------------------|



⑧ Kannst du zwei Sagen und zwei Fabeln aufzählen?



⑨ Das Bild rechts hat mit einer Sage zu tun. Verfasse zu den Stichpunkten einen durchgehenden Text.



Griechischer Held Theseus – will Minotaurus besiegen – Prinzessin Ariadne – überreicht Faden – Labyrinth – Rat von Daidalos – Abspulung des Fadens – Tötung des Minotaurus – Flucht mit Ariadne nach Naxos – König von Athen

